

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 9 (1947)
Heft: 12

Artikel: Die alten Brunnen
Autor: Enzmann, Carl Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

obern Kantonsteils und dessen Umgebung. Wirtschaftliche Metropole des ganzen Kantons konnte kein solothurnischer Ort werden. Gestalt und Struktur des Ländchens verhinderten es.

Vor hundert Jahren war der Kanton noch agrikol und kleingewerblich. Jetzt steht er mit Glarus im Verhältnis zur Bevölkerungszahl an erster Stelle unter allen Kantonen hinsichtlich Industrie; nach der absoluten Stärke der Industrialität an vierter. Nur Zürich, Bern und Aargau gehen voran. Das Aufleben von Grossgewerbe, um nur diesen Aspekt zu berühren, setzte in den sechziger und siebenziger Jahren lebhaft ein, in der Hauptstadt etwas später. Denn wer ein Fabriketablisement gründen wollte, hielt Ausschau nach Wasserkraft. Solche war an der Emme zu finden, an der untern Aare, in den Klusen und stellenweise auch im Leberberg, nicht aber in Solothurn. Als dann in den neunziger Jahren die elektrische Kraftübertragung sich durchsetzte, holte die Stadt auf.

Ihre Industrie ist mannigfaltig. Besonders stark vertreten sind Präzisionswerke auf Schrauben, Uhren, elektrotechnische und verwandte Zweige. Es fehlt nicht an führenden Firmen mit weltweiten Geschäftsverbindungen.

Die Bevölkerungszahl Solothurs ist auf fünfzehneinhalb Tausend angestiegen. Wie anderwärts sind nach und nach rings um die Stadt neue Quartiere entstanden, zuerst vorwiegend den Ausfallstrassen entlang; jetzt füllen sich auch die Sektorräume dazwischen. Charakteristisch ist die starke, freundliche Auflockerung der Häusermassen in den Aussenquartieren, aufgelockert einerseits durch den Gartenstadt- und Gartendörflstil der Anlage und anderseits durch die Freihaltung der Klosterareale und einer Anzahl Hofgüter, schmucker Landsitze, zum Teil herrschaftlicher Abkunft aus patriotischer Vergangenheit.

Immer noch dominiert die Altstadt mit der Kathedrale auf der Höhe schon von weitem im Siedlungsbild von Solothurn.

Die alten Brunnen.

Von Carl Robert Enzmann.

Durch die off'nen Fensterläden
Fällt der Sterne lichter Schein.
Fern verklingt ein letztes Reden,
Bald wird es ganz stille sein.

Durch die Stille geht mein Lauschen.
Ach, der Tag ist liederkarg.
Liebe Brunnen hör' ich rauschen,
Die der laute Tag verbarg.

Und bei ihrem Silberklingen
Wird die Seele still und rein,
Und mit Heimatduft und Singen
Stellt ein lieber Traum sich ein.